

Kapitel X.

Ein gerechter Lohn.

Der junge Offizier, dem Dunwoodie den Hausierer übergeben hatte, beeilte sich, da er in Folge des Belages ein dringendes Bedürfnis nach Schlaf fühlte, seinen Gefangenen dem Sergeant der Wache zu überantworten, wobei er diesem einschärfte, es ja nicht an gehöriger Vorsicht fehlen zu lassen. Ein roher Schuppen, der sich hinter dem Hause der ganzen Länge nach hinzog, diente als Aufbewahrungsraum für das Gepäck des Regiments, unter dem Schutze einer Schildwache, die vor dem Schuppen auf und ab ging. Das hintere Ende des Schuppens aber hatte Betty mit Beschlag belegt und sich dort häuslich eingerichtet.

Eine zweite Schildwache stand nahe beim Hause, um die Pferde der Offiziere zu bewachen; sie konnte gleichfalls mit ihren Blicken den Schuppen überschauen, und da dieser keine Fenster und außer der Thüre keinen andern Ausgang hatte, so hielt der die Wache kommandierende Sergeant diesen Raum für besonders gut geeignet, um den Gefangenen bis zu seiner Hinrichtung darin einzuschließen. Aber auch noch zwei besondere Gründe bewogen Sergeant Hollister zu dieser Maßregel. Zuerst die Abwesenheit Betty's, die in der Küche vorm Feuer ihren Kausch ausschließ und träumte, das Regiment mache einen Angriff auf den Feind, indem sie das Geräusch, das aus ihrer Nase kam, irrtümlicherweise für die zum Angriff blasenden Hörner der Virginier hielt. Ein zweiter Grund war die besondere Ansicht, die der alte Krieger über Leben und Tod hegte und die ihn im ganzen Regiment in den Ruf exemplarischer